

NACHBESSERUNG NÖTIG

Das neue Projekt für die Sanierung der Technikumstrasse ist aus Velosicht zwar besser als dasjenige von 2017, trotzdem fordert Pro Velo mit einer Einsprache Verbesserungen. Im Fokus stehen insbesondere die zu schmalen Velostreifen.

Die Technikumstrasse ist sanierungsbedürftig. Die im Untergrund verlaufenden Leitungen müssen ersetzt werden und die Oberflächengestaltung ist nicht mehr zeitgemäss. Die Pläne für die Instandsetzung haben bereits eine lange Vorgeschichte. Das letzte Projekt verschwand wohl aufgrund seiner Mängel fast kommentarlos wieder in den Schubladen.

ZU SCHMALE VELOSPUREN

Mitte April hat die Stadt nun überarbeitete Pläne aufgelegt, in die zwar viel der bisherigen Kritik von Pro Velo eingeflossen ist. So versprechen die Visualisierungen einen Strassenraum mit wesentlich besserer Aufenthaltsqualität. Aber das Projekt genügt den heutigen Anforderungen des Langsamverkehrs nicht in allen Belangen. Pro Velo Kanton Zürich hat deshalb Mitte Mai eine Einsprache eingereicht. Diese enthält zwei grosse sowie sieben kleinere Kritikpunkte.

Die zwei grossen Mängel betreffen die Breite der durchgehend geführten Velospuren sowie die Mittelinsel im Abschnitt vor dem Technikum. Die vorgesehene Breite der Velospuren ist mit 1,5 Metern für eine stark befahrene Hauptstrasse – aktuell rund 20000 Fahrten pro Tag – mit einem grossen Anteil an

Schwerverkehr nach heutigen Massstäben ungenügend. Dies insbesondere, weil die Fahrspuren für Autos, Busse und Lastwagen nur gerade drei Meter breit sind und eine durchgezogene Linie Ausweichmanöver auf die Gegenfahrbahn nicht zulässt. Busse und Lastwagen kämen deshalb Velofahrenden beim Überholen gefährlich nahe oder müssten hinter ihnen herfahren, was etwa den Busverkehr behindern würde.

Kommt dazu, dass schnelle Velofahrende langsamere ohne Ausweichen auf die Autofahrsspur nicht überholen könnten. Schon heute verzeichnet die Strasse täglich mehr als 2000 Velofahrten. Eine Frequenz, bei der Überholmanöver innerhalb der Velofahrspuren möglich sein müssten. Pro Velo fordert deshalb, dass über die ganze Länge der Technikumstrasse zwei Meter breite Velospuren vorgesehen werden und der Strassenraum entsprechend aufgeteilt wird.

UNKLARE MITTELINSEL

Der zweite Hauptkritikpunkt betrifft die geplante Mittelinsel vor dem Technikum. Deren Funktion ist gemäss den Plänen unklar. Soll sie zu Fuss Gehenden beim Queren der Strasse dienen? Soll sie zur Hitzeminderung beitragen oder von Velo-

fahrenden beim Linksabbiegen genutzt werden können? Die vorgeschlagene Gestaltung passt zu keiner der denkbaren Funktionen. Hier braucht es eine Überarbeitung ohne gefährliche Kante und mit Pfosten, die ein Befahren durch motorisierte Fahrzeuge verhindern. Zudem kann die zwei Meter breit geplante Insel zugunsten anderer Fahrspuren – etwa für den Veloverkehr – reduziert werden.

Was weiter zu wünschen wäre: Randsteine ohne Kanten für in Seitenstrassen abbiegende Velos, gescheit positionierte Anmeldeschlaufen für Velolichtsignale, damit diese rechtzeitig auf Grün umstellen, verbesserte Linksabbiegespuren für Velos, Anpassungen der Velospur bei der Zeughauskreuzung und eine Veloabstellanlage an der Ecke Technikum- und Turmhaldenstrasse. Letztere soll dazu animieren, das Velo auch ausserhalb der Altstadt zu parkieren. ■

Pro Velo Winterthur

- 1 | Zu schmal: Vor dem alten Technikum hätte es gut Platz für breitere Radstreifen.
- 2 | Die Velostreifen sollten nicht nur auf 1,5 sondern auf 2 Meter verbreitert werden.



NEUHEGI CENTER

In lockerer Folge testet Pro Velo Winterthur Veloabstellanlagen bei grösseren Einkaufsgeschäften und Dienstleistungsbetrieben in Winterthur. Dieses Mal ist das Neuhegi Center mit Filialen von Migros und Denner an der Reihe.

Kriterien: Die Testkriterien orientieren sich am Merkblatt des Kantons Zürich für Veloabstellanlagen bei Dienstleistungs-, Gewerbe- und Verkaufsliegenschaften.

Standort: Einkaufszentrum Hegi
Notenskala: Note 6=Top, Note 1=Flop
Tester: Reto Westermann

VERKEHRSSICHERE ZUFAHRT VORHANDEN?

Nein, die offizielle Zufahrt führt über die Ein- und Ausfahrt der Parkplätze für den Autoverkehr.

PUNKTE ●●○○○○

ZUFAHRT STUFENFREI?

Ja, aber nur über die Zufahrt zu den Autoparkplätzen. Die direkt von der Hegi-Strasse herunterführende Rampe ist strassenseitig nur über die hohe Kante der Bushaltestelle erreichbar.

PUNKTE ●●●●○○

PARKIERUNG NAHE BEIM EINGANG?

Ja, nur wenige Schritte zum Eingang.

PUNKTE ●●●●●●

ANZAHL DER PLÄTZE AUSREICHEND?

Ja.

PUNKTE ●●●●●●

ÜBERDACHUNG VORHANDEN?

Nein.

PUNKTE ●○○○○○

PLATZ FÜR ANHÄNGER UND SPEZIALVELO VORHANDEN?

Ja, die Plätze links vom Eingang passen für Velogespanne. Diese ragen aber über das offizielle Parkfeld hinaus, was jedoch nicht stört.

PUNKTE ●●●●○○

IST DAS PARKIERSYSTEM (STÄNDER-) TAUGLICH?

Nein, grösstenteils sind Ständer mit Vorderradklemme verbaut. Die Velos können nicht angeschlossen werden.

PUNKTE ●○○○○○

FAZIT

Die auf zwei Flächen – eine direkt gegenüber dem Eingang und eine links davon – verteilte Veloparkierung ist zwar bezüglich Zugang zum Einkaufszentrum gut gelegen, aber äusserst lieblos gelöst. Sie bietet genügend Platz, eine Überdachung fehlt aber ebenso, wie die Möglichkeit, Velos sicher anschliessen zu können. Zudem: Wer aus dem Gebiet Neuhegi zum Einkaufszentrum fährt, muss entweder einen grossen



- 1 | Positiv: Die Velos können nah am Eingang parkiert werden.
- 2 | Negativ: Die Zufahrt, die Ständerart und das fehlende Dach.

Umweg zurücklegen und die Parkplatz-einfahrt für die Autos benützen oder die Zufahrtsrampe auf Höhe Bushaltestelle illegal über das Trottoir anfahren. Bleibt zu hoffen, dass die Problemstellen bei der für 2024 angekündigten Sanierung des Zentrums behoben werden.

GESAMTNOTE

3,4

AUF EIS GELEGT

Die grosse Kritik – auch von Seiten Pro Velo – an der geplanten Veloroute entlang des Mattenbachs hat die Stadt dazu veranlasst, die Pläne zu beerdigen. Ein neuer Anlauf soll zusammen mit der Renaturierung des Bachs erfolgen.

Gut gemeint und leider trotzdem daneben: Vor gut einem Jahr legte die Stadt Pläne für die Veloroute entlang des Mattenbachs vor. Sie ist Teil des geplanten Netzes hochwertiger Velowege und soll Seen mit der Stadt verbinden. Vorgesehen war dafür, den vorhandenen Veloweg am rechten Ufer des Mattenbachs auf vier Meter zu verbreitern und, wo nötig, vom Fussverkehr zu trennen. Dazu hätten rund 50 Bäume gefällt werden

müssen. Die Kritik liess nicht lange auf sich warten. Pro Velo begrüsst zwar den zeitnahen Ausbau des Veloroutennetzes, kann die Kritik am vorgeschlagenen Projekt aber nachvollziehen.

«Es war gut gemeint, aber überdimensioniert», sagt Kurt Egli von Pro Velo Winterthur. Verschiedene der kritisierten Punkte hätten sich auch auf eine quartier- und umweltverträglichere Art lösen lassen. Die Kritik am Projekt zeigt nun

Wirkung: Die Stadt hat das Projekt vorerst beerdigt und wird im Rahmen der geplanten Renaturierung des Mattenbachs nach einer neuen Lösung suchen. Diese bräuchte aber unter Umständen Anpassungen im Richtplan und entsprechend viel Zeit – die Stadt rechnet mit einem Realisierungshorizont von zehn Jahren. ■

Pro Velo Winterthur